

# Familiengärten im sozialen Umfeld der letzten 100 Jahre

Teil des Vortrags an der GV 2015

## Geschichtlicher Überblick

Die Ortsgruppe Wipkingen beginnt ihre Tätigkeit im Frühjahr 1915 als eine der ersten fünf Ortsgruppen des Vereins. Gemäss dem Vertrag vom 26. April 1915 der Liegenschaftsverwaltung der Stadt mit der Vorgänger Organisation, dem Verband Arbeitshütte, wird der Ortsgruppe ca. 30'000 m<sup>2</sup> im Areal Nordheim zugeteilt. Aus der damaligen Abteilung Familiengärten des Verbands Arbeitshütte wurde der Verein für Familiengärten. Bis Ende der Sechzigerjahre waren die Pächter nicht zwingend Mitglieder der Vereine. Erst seit der Einführung der neuen Statuten der Pächter Vereinigungen im Jahre 1969 war eine Mitgliedschaft der Pächter beim Verein zwingend. Erst seit diesem Zeitpunkt existieren Generalversammlungen im rechtlichen Sinne.

An der Generalversammlung vom 20. Januar 2007 wurde der jetzige Familiengartenverein Zürich Wipkingen als selbstständiger Verein gegründet.

## Kostenvergleich: Pachtzinsen versus Landesindex der Preise

Zeitraum	Pachtzins pro Are in Franken	Landesindex der Preise (1914 = 100 %)
1915 – 1959	6	100 – 236.4
1960 – 1983	7	248.3 – 665.4
1984 – 1991	25	667.8 – 854.6
1992 – 1999	50	858.6 – 952.2
2000 – a. w.	65	953.4 – 1039.8
	<b>Faktor 10.8</b>	<b>Faktor 10.4</b>

Die Grafik zeigt, dass die Kosten je Are in den letzten hundert Jahren ziemlich proportional mit dem Landesindex der Kosten gestiegen ist.

Im Kontext der Kosten sei hier die Entschädigung für Gemeinschaftsarbeiten erwähnt: In den früheren Jahren bis Mitte der Sechzigerjahre war eine bestimmte Anzahl Stunden entschädigungslos. Wer der Gemeinschaftsarbeit fern blieb zahlte einen Frondienstersatz. Heute werden in der Regel CHF 20.- pro Stunde vergütet.

Ein Beispiel der Gemeinschaftsarbeiten: In den 1930er Jahren wurde im damaligen Areal Nordheim B ein künstlicher Weiher erstellt als Giesswasservorkommen. Diese Arbeiten wurden im Frondienst geleistet.

Auf den beiden folgenden Bildern finden sich in Stein gemeisselt statistische Angaben von vor 100 Jahren. Dieser Brunnen befindet sich bei den Schindlerhäusern in Wipkingen.



FÜR EINEN FRAN-  
KEN KAUFTE MAN:  
1914 · · · 1918  
3 KILO BROT:  $1\frac{1}{2}$   
4 LITER MILCH: 3  
8 KG. KARTOFFELN: 3  
 $\frac{1}{2}$  KG. RINDFLEISCH:  $\frac{1}{2}$   
20 KILO KOHLE:  $3\frac{1}{2}$

In der folgenden Grafik sehen sie die Preisentwicklungen in den letzten 100 Jahren.

<b>Jahr</b>	<b>Milch</b>	<b>Ruchbrot</b>	<b>Kartoffeln</b>	<b>Zucker</b>
<b>1915</b>	<b>24</b>	<b>35</b>	<b>19</b>	<b>47</b>
<b>1935</b>	<b>31</b>	<b>35</b>	<b>18</b>	<b>35</b>
<b>1945</b>	<b>40</b>	<b>54</b>	<b>33</b>	<b>121</b>
<b>1965</b>	<b>68</b>	<b>80</b>	<b>57</b>	<b>91</b>
<b>1975</b>	<b>106</b>	<b>196</b>	<b>86</b>	<b>252</b>
<b>1995</b>	<b>161</b>	<b>202</b>	<b>167</b>	<b>163</b>
<b>2005</b>	<b>153</b>	<b>180</b>	<b>226</b>	<b>165</b>

In den Kriegsjahren ist die Teuerung massiv gestiegen (siehe die Zusammenstellung in Stein gemeisselt in den obigen Bildern), ging dann aber bis Ende der Zwanzigerjahre deutlich zurück, fast auf den Stand vor dem Krieg.

### **Entwicklung der Areale des Vereins**

Laufend kamen neue Areale hinzu. Um 1940 war Wipkingen die grösste Ortsgruppe, und man fasste damals eine Aufteilung ins Auge. Maximal umfasste die Ortsgruppe 37 verschiedene Areale. Im Jahre 1935 waren es bereits 250'000 m<sup>2</sup>, in den Kriegsjahren stieg die Fläche auf über 350'000 m<sup>2</sup>, nahm dann aber bis Mitte der Siebzigerjahre auf unter 200'000 m<sup>2</sup> ab. Die meisten Areale liegen entlang dem Waidberg, vom Müseli bis zum Friedhof Nordheim, einige lagen auch im Lettenquartier und in der Umgebung des Bucheggplatzes. Das grösste Areal über die Zeit war Nordheim B mit 92'800 m<sup>2</sup> im Jahre 1933. Dann wurde das Areal sukzessive abgebaut, der letzte Anteil wurde am 1.11.1978 der Ortsgruppe Affoltern abgegeben. Das kleinste Areal war Areal Waid Buchegg mit 270 m<sup>2</sup> und nur einer Parzelle, dieses Areal hatte aber nur vom Juli 1953 bis März 1959 Bestand.

Markant grossen Flächenabbau gab es Ende der Fünfzigerjahre mit der Erweiterung des Friedhofs Nordheim und dem Bau des Krematoriums zu Beginn der Sechzigerjahre. Kleinere Areale hatten teilweise nur kurz Bestand und wurden sukzessive aufgehoben, vor allem wegen kleinerer oder grösserer Überbauungen. Gegenwärtig verwaltet der Familiengartenverein Zürich Wipkingen 154'950 m<sup>2</sup>, bei einer mittleren Parzellengrösse von gut 220 m<sup>2</sup>.

## Areale im Überblick

In den letzten 100 Jahren sind dem Familiengartenverein Wipkingen 10 Präsidenten und 1 Präsidentin vorgestanden:

Debrunner Emil	1915 – 1918
Schneider Albert	1919 – 1924
Debrunner Emil	1925 – 1931
Zuber Franz	1932 – 1940
Heusser Jean	1941 – 1954
Zollinger Albert	1955 – 1962
Schälkli Hans	1963 – 1975
Fiori Ulysse	1976 – 1983
Flury Leonhard	1984 – 1993
Mähli René	1994 – 2006
Nietlisbach Rose-Marie	2007 -

Die Ortsgruppe umfasste in diesen 100 Jahren maximal 37 verschiedene Areale, heute sind es noch deren 8:

- Waid seit 18.10.1915
- Käferberg seit 24.11.1916
- Brunnenhof seit 1.11.1927
- Müseli seit 21.12.1936 (Müseli Waid seit 21.9.1962)
- Waidburg I seit 11.12.1951 und Waidburg II seit 16.5.1967
- Steinkluppe seit 1.11.1961
- Breitenstein seit 19.8.1968
- Emil Klöti seit 21.7.1975

### **Areal Waid:**

Dieses Areal hatte eine mehr als bewegte Geschichte. Ursprünglich umfasste dieses Areal den Bereich zwischen der Oberen Waidstrasse und der Wibichstrasse und östlich vom Wolfgrimweg mit 20'702 m<sup>2</sup>. Dann wurde zuerst die Wibichstrasse ausgebaut, danach wurden die Häuser an der Wibichstrasse erstellt, später kam der Bau der Tìèchestrasse dazu. Der Teil „alte Waid“ wurde 1972 vom Verein Familiengärten Zürich gekündigt, es sollten weitere Personalhäuser erstellt werden. Die Ortsgruppe Wipkingen hielt aber am Areal fest, der Ortsgruppe entstanden daraus keine Kosten. Den Pächtern wurden der Jahresbeitrag, Wasserzinsen, Anteil Gemeinschaftsarbeiten und Shredderbeiträge verrechnet. Der Familiengartenverein hat im März/April 2011 das „schwarze“ Areal aufgelöst. Das jetzige Areal Waid besteht noch aus 52 Parzellen, auf den Parzellen stehen vereinseigene Gartenhäuser (eine Ausnahme).

### **Areal Käferberg:**

Das Areal Käferberg ist das grösste Areal des Vereins, es wurde im Laufe der Jahre sukzessive erweitert von 2'500 auf gut 52'000 m<sup>2</sup>. Eine erste Materialhütte besteht seit 1927, eine zweite kam 1943 dazu. Das Höckli wurde 1990/91 erstellt. Am 8./9. Juni 1991 wurde ein Gartenfest des Vereins organisiert, an dem das Höckli „getauft“ wurde. Die damalige Stadträtin Lieberherr hat dem Verein eine Erinnerungstafel zur Einweihung gespendet.

### **Areal Brunnenhof / Hofwiesen:**

Die Ausgangsgrösse war mit 24'000 m<sup>2</sup> und 84 Parzellen recht gross. Im Jahre 1949 umfasste das Areal 40'500 m<sup>2</sup>, reduzierte sich bis 1977 auf 39'650 m<sup>2</sup> wegen des Ausbaus der Käferholzstrasse, der Nordheimstrasse, der Hofwiesenstrasse und einer Abtretung an eine Firma an der Wehntalerstrasse. Im Jahre 2006 fielen 99 Parzellen dem Bau der Durchmesserlinie zum Opfer. Das Areal umfasst heute 122 Parzellen. Seit 1930 gab es eine Materialhütte. 1971 reichte die FDP eine Motion ein mit dem Ziel, auf dem Areal eine polysportive Anlage zu erstellen. Nach zweijährigem Diskutieren wurde die Anlage schliesslich nicht gebaut. Die jetzige Materialhütte stammt aus dem Jahr 1958.

### **Areal Müseli und Müseli Waid:**

Auf den 21. Dezember 1936 wurde das Areal mit 25'747 m<sup>2</sup> geschaffen. Das Areal wurde bis Ende 1966 auf 27'900 m<sup>2</sup> aufgestockt, verkleinerte sich auf Ende 1971 um 600 m<sup>2</sup>, dies wegen Neuvermessung oder auch wegen neuer Abstände vom Weg. Eine erste Materialhütte entstand 1939, die jetzige Materialhütte wurde 1956 erbaut, bei damaligen Kosten von 15'600.- Franken.

Der Arealteil Müseli Waid entstand auf den 21. September 1962 auf einer Fläche von 3'950 m<sup>2</sup>. Das Areal wurde durch die Stadt eingerichtet, und auch die vereinseigenen Gartenhäuser wurden von der Stadt erstellt. Der Arealteil ist auf 22 Parzellen unterteilt.

### **Areal Waidburg I und II:**

Auf den 11. Dezember 1951 wurde das Areal Waidburg I mit 3'681 m<sup>2</sup> dem Verein übergeben, auf Ende November 1956 kamen weitere 2'107 m<sup>2</sup> hinzu. Das Areal bestand schon vor der Verpachtung an den Verein, und Gartenhäuser waren ebenfalls vorhanden. 1960 wurde das Areal an das städtische Netz der Wasserversorgung angeschlossen. Das Areal Waidburg II kam auf den 16. Mai 1967 mit 3'600 m<sup>2</sup> an den Verein. Ende 1969 mussten 170 m<sup>2</sup> für das Garderobengebäude zum Vita Parcours abgetreten werden. Auf Ende 1979 wurde das Areal auf 4'260 m<sup>2</sup> erweitert, verteilt auf 16 Parzellen.

### **Areal Steinkluppe:**

Am 1. November 1961 wurde das Areal von der Ortsgruppe Ober-/Unterstrass übernommen mit 7'850 m<sup>2</sup>. Am 1. November 1968 wurde das Areal auf 9'500 m<sup>2</sup> vergrössert, dies als Übernahme eines bisher zur Gärtnerei A. Fehr gehörenden Teils. Im Verlaufe des letzten Gartenjahres kamen weitere 800 m<sup>2</sup> von den Schülergärten hinzu.

### **Areal Breitenstein:**

Seit dem 19. August 1968 kam das Areal Breitenstein mit 8'500 m<sup>2</sup> zum Verein, aufgeteilt auf 42 Parzellen. Die Gärten waren schon seit längerem verpachtet, es bestanden Gartenhäuser, zum Teil sehr grosse. Auf Mitte September 1975 mussten 420 m<sup>2</sup> abgetreten werden zugunsten des Fussgängerwegs entlang der Limmat. Auf Ende 1981 wurden weitere 68 m<sup>2</sup> an die Grundstücke Breitensteinstrasse 87 und 91 abgetreten. Heute bieten die 39 Parzellen den Pächtern privilegiertes Gärtnern.

### **Areal Emil Klöti:**

Das Areal Emil Klöti kam als letztes zum Verein. Die 9'500 m<sup>2</sup> sind auf 37 Parzellen verteilt. Die Erschliessung erfolgte durch die Stadt. Der Familiengartenverein hat auf 2007 die Gärten im Areal Emil Klöti und Müseli neu aufgeteilt. Im Areal Emil Klöti führen wir 98 Parzellen, das Areal Müseli weist 91 Parzellen auf. Diese Aufteilung erleichtert eine einfachere Abgrenzung innerhalb der beiden Arealteile.